
Die Lärche, *Larix europaea* Decandolle

auf: L. A. Roßmäsler, *Der Wald*, 1863

... Obgleich die Lärche als Art zu der alten Linne'schen Gattung *Pinus* gehört, so zeigt sie doch in mehreren Punkten so auffallende Verschiedenheit, daß man sie als eine selbstständige Gattung unterscheiden darf.

Die männlichen Kätzchen und die weiblichen Blüthenzäpfchen, welche Ende April und Anfang Mai aufbrechen, stehen nicht auf verschiedenen Zweigen, sondern sein finden sich an denselben Trieben bunt durcheinander gemischt.

Nach erfolgter Bestäubung fallen die männlichen Blüthen bald ab, das weibliche Blüthenzäpfchen behält seine aufrechte Krümmung bei und verwandelt sich in den eiförmigen, selten über anderthalb Zoll langen Zapfen, an dem man unten die Spitzen der zurückbleibenden Deckschuppen meist noch etwas hervortreten sieht.

Die Gestalt der Nadeln schwankt gewissermaßen zwischen denen der Fichte und der Tanne, sie sind aber von beiden durch eine zarte, krautartige Beschaffenheit und ein helleres Grün verschieden. Ein größerer Unterschied zwischen der Lärche und den übrigen Nadelhölzern besteht aber darin, daß die letzteren sommergrün sind; daher nennt Plinius die Lärche einen im Winter trauernden Baum, *arbor hieme tristis*.

Der Stamm der Lärche ist zwar wie bei der Fichte und Tanne ein senkrechter einfacher Schaft, aber an seinem unteren Ende macht er von der Wurzel auf oft eine Biegung und steigt dann senkrecht empor. Dieser säbelförmige und außerdem auch oft noch knieartige Wuchs beeinträchtigt einigermaßen den Bauholzwerth. Alle freistehenden Lärchen haben einen sehr abholzigen sich stark zuspitzenden Stamm. Die Rinde ist rauh und rissig und so weite sie nicht, was meist der Fall ist, von Flechten verhüllt wird, braungrau.

Standort und Verbreitung sind bei der Lärche enger begrenzt. Sie liebt einen steinigen, frischen - jedoch nicht nassen - tiefgründigen Boden und der kalkige Felsboden scheint ihr am meisten zuzusagen. Die Lärche ist recht eigentlich ein Gebirgsbaum und erst in neuerer Zeit in die Ebene herab verpflanzt worden. Ihre eigentliche Heimath ist die Alpenwelt in einer Höhenlage zwischen 200 und 4500 bis 5000 Fuß Seehöhe.



Die zart aussehende feinbenadelte Lärche zeigt sich in ihrem Leben gleichwohl als hart und widerstandskräftig; denn sie fordert geradehin eine raube um ihre vollendete Schönheit und Majestät zu entfalten und verfällt in dem warmen Klima der Ebene einem frühen Tode.

Quelle

L. A. Roßmäsler, *Der Wald*, 1863, C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig und Heidelberg